

Gemeinderat beschließt, Raumordnungsverfahren für Badesee in Steinach einzuleiten

# Feriendorf soll größer werden

BAD BOCKLET (EHA)

**Große Übereinstimmung herrscht im Bad Bockleter Gemeinderat in Sachen Steinacher Badesee.**

Einstimmig beschlossen die Bürgervertreter, das Raumordnungsverfahren auf Grundlage der nun überarbeiteten Planung einzuleiten. Die Erkenntnisse von diversen Voruntersuchungen und die Quintessenz aus Gesprächen mit Behördenvertretern boten die Grundlage für eine spezifizierte Planung.

Robert Knidlberger vom Büro für Freiraum- und Landschaftsarchitektur stellte die geänderte Planung für das Freizeitgelände zwischen Steinach und Hohn vor und ging auf die Fragen der Gemeinderäte ein. Aus topografischen Gründen wird der See nun etwa 40 bis 50 Meter weiter südwestlich Richtung Hohn angelegt.

So können im Norden (bei Steinach) mehr Parkplätze entstehen, die Erdaushubmenge verringert sich. Erschlossen wird das Feriengebiet über zwei Zufahrtswege. Eine Zufahrt führt bei Hohn zur Ferienhaussiedlung und zum Campingplatz. Ein weiterer Weg führt direkt zum Parkplatz am Steinacher Badestrand. Die Konzeption sieht eine Abbiegespur von Richtung Hohn kommend vor.

Das Feriendorf wird größer als ursprünglich gedacht. Anstatt der bisher vorgesehenen 60 Ferienhäuser sind nun mindestens 95 geplant.

Ein Lärmschutzwall soll in Höhe Feriendorf und Campingplatz zur Straße hin entstehen. Ein Gastronomiebereich trennt Feriendorf und öffentlichen Badestrand.



FOTO MAY

*Zielstrebig verwirklichen will der Marktgemeinderat Bad Bocklet den nahe des Ortsteils Steinach (unser Bild) geplanten Badesee.*

Die Untersuchungen bezüglich des Grundwasserspiegels setzten ein Umdenken in Gang. Die Wasservorräte sind ausreichend. Der Grundwasserspiegel liegt mit durchschnittlich 1,5 Metern unterhalb der Grasnarbe recht hoch, so dass ein Frischwasserzulauf von Oberflächengewässer eigentlich nicht erforderlich wäre, zumal das Grundwasser im See angestaut wird.

Ein Risiko will man allerdings nicht eingehen. Deshalb ist ein Zulauf aus der Saale vorgesehen. So kann der Wasserspiegel weitestgehend konstant gehalten werden.

Die Einspeisung des Saalewassers erfolgt über alte Entwässerungsgräben, in denen das Wasser eine gewisse Reinigung erfährt, ehe es in den See fließt. Eine weitere Variante, die wohl nicht zum Tragen kommen wird, ist die Verwendung des Überschusses aus der Steinacher Wasserversorgung.

Der Bach Premich, der ursprünglich als Zulauf vorgesehen war, komme wegen der minderen Wasserqualität nicht mehr in Betracht. Der Grundriss des Sees wurde geringfügig geändert. Zudem soll der See eine Tiefe von 6,5 Metern erreichen, was für die Wasserqualität

von Vorteil sei, versicherte Knidlberger. Einen direkten Ablauf in die Saale werde es nicht geben. In einem Überlaufbecken soll das Wasser versickern und langsam wieder den Grundwasserströmen zugeführt werden. Schilfbewuchs im Ablaufbecken solle für zusätzliche Reinigung des Wassers. Dem Umweltschutz werde beim zur Saale hin entstehenden Auenwald und im Abflussbereich besonders Rechnung getragen. So entstehen dort Ausgleichsflächen für die Umweltbilanz des Marktes. Wenn alles wie vorgesehen klappt, könnte 2002 erster Spatenstich sein.